

Lichtenberg sehen – und fühlen

TOURISMUS: Neue Wanderkarten und -broschüren machen Lust auf den Bezirk. **Von Marcel Gäding.**

Industriegeschichte hier, dörfliches Flair dort – keine Frage, Lichtenberg gehört zu den facettenreichen Bezirken Berlins. Nachdem das Bezirksamt gemeinsam mit dem Umweltbüro erfolgreich Wanderkarten herausgebracht hat, wird das Informationsangebot nun um drei interessante Broschüren unter dem Titel „Lichtenberg entdecken“ ergänzt. Darüber hinaus entstanden in Zusammenarbeit mit einem Beschäftigungsträger elf Wanderkarten für blinde Menschen beziehungsweise Menschen mit Sehbehinderungen.

Auf historischen Spuren können die Nutzer der neuen Broschüren mit dem Titel „Lichtenberg entdecken“ wandeln. Das Team um Thomas Thiele, Leiter des Museums Lichtenberg, hat sehr praktische, informative, vor allem aber gut aufbereitete Touren durch den Bezirk zusammengestellt, die man sowohl mit dem Rad als auch zu Fuß absolvieren kann. Neben kurzen Texten liefern die Broschüren auch Angaben über die jeweiligen Kilometer zwischen den Sehenswürdigkeiten. In jeder Heftmitte ist zudem eine Karte mit allen Orten abgedruckt. „Insgesamt haben wir 60 Objekte dargestellt“, erklärt Museumsleiter Thomas Thiele. „Ein Angebot für



FOTO: BEZIRKS-JOURNAL/ MARCEL GÄDING

Zwei Jahren stecken in den speziell für Sehbehinderte und Blinde entwickelten Tourentipps für Lichtenberg.

Menschen, die Lichtenberg entdecken wollen.“ Pro Region sind zunächst 1.000 Exemplare gedruckt worden. Im Herbst sollen die Touren auch online gehen. Die Broschüren sind kostenlos unter anderem im Museum Lichtenberg, Türschmidtstraße 24, erhältlich.

Allerdings kommt nicht jeder in den Genuss, solche Rad- und Wanderkarten zu nutzen – wie etwa die rund 2.000 Lichtenberger, die entweder gar nicht sehen können oder unter einer stark eingeschränkten Sehkraft leiden. Im Rahmen eines Beschäftigungsprojekts mit dem sperrigen Titel „Taktile Orientierung Lichtenberg“ sind nun auch Wanderkarten erhältlich, die Blinden und Sehbehinderten Touren durch den Bezirk ermöglichen. Grundlage bilden die Wanderkarten vom Umweltbüro, die quasi übersetzt wurden: Über spezielle Verfahren erhielten die Klappkarten tastbare Informationen in Blindenschrift, auch Details wie Straßen, Parks oder Gewässer lassen sich mit den Fingern fühlen. Zwei Jahre dauerte die Umsetzung, wie Sarah Korup-Schulz von der Beschäftigungsgesellschaft Atina berichtet. Das Projekt erfüllte gleich einen doppelten Zweck: Zum einen erhielten sogenannte arbeitsmarktferne Menschen die Chance auf einen neuen Job. Zum anderen ist Lichtenberg auf seinem Weg zu einem inklusiven Bezirk einen Schritt weiter. Vom 1. Oktober an sollen die Karten zum Ausleihen unter anderem im Rathaus Lichtenberg erhältlich sein.